Repertorium

der

medicinischen Litteratur

des Jahres 1793.

Herausgegeben

von

Dr. Paulus Usteri,

der Corresp. Ges. Schweizerscher Aerzte und Wundärzte committirtem Mitgliede; der Naturforschenden Gesellschaften in Zürich, Berlin und Halle, der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, des Collegiums der Aerzte zu Nancy, der physikalischen Privatgesellschaft in Göttingen, und der botanischen Gesellschaft in Regensburg, Mitglied.

Zürich 1795,

bey Ziegler und Söhnen.

ſuccincta eorundem nervorum quinti, nervi phrenici, præſertim ratione originis; nervi acceſſorii Williſii. nervi duri ejusque præcipue rami inferioris; nervi hypogloſſi & occipitalis maximi a ſecundo cervicalium nervo adumbratio, def. d. 15. *Nov.* 1793. *Coſwin Fridr. Peipers.* 4. *Halæ.* 5½ *B. cum* 1. *tab. æn.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 98.

Eine vortrefliche Schrift.

16. *Diſſ. inaug. med. de Conſenſu partium Corporis humani. Præſ. Meckel def. d.* 28. *Ian.* 1794. *Wolff. Davidſon Berolinenſis.* 8. *Halæ.* 2 *Bogen.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 225.

17. *Götting. gel. Anz.* 1793. *St.* 33. *ſ.* 321 - 24.

In der *Verſammlung der Königlichen Societæt der Wiſſenſchaften zu Göttingen*, am 2. Febr. legte Hr. *Hofr. Blumenbach* eine *zweyte Decade aus ſeiner Sammlung von Schädeln verſchiedener Völkerſchaften* vor.

Sie war wieder ſo wie die erſte, nach dem auffallendſten Contraſt der Nationalformen ausgewählt, und nach der Folge der von dem Hrn. Hofr. ſchon anderwärts beſtimmten Varietæten des Menſchengeſchlechts geordnet.

Alſo

Alſo von der erſten Varietät: 11) Der Schädel eines ächten Zigeuners, der im Gefängniſs zu Clauſenburg geſtorben, von Hrn. Dr. Patachi daſelbſt. Auffallend iſt die Aehnlichkeit der ganz characteriſtiſchen Form dieſes Kopfs (— ſo characteriſtiſch, daſs ihn ſchon mehrmalen Siebenbürgen unter den übrigen Schädeln, ſogleich von ſelbſt für einen wahren Zigeuner anerkannt haben —) und des von der Aegyptiſchen Mumie in der erſten Decade. Beyde zeichnen ſich dadurch von allen übtigen 64 Schädeln fremder Völkerſchaften, die Hr. Hofr. Bl. gegenwärtig beſizt, (worunter nämlich kein einziger Deutſcher begriffen iſt) auf den erſten Blik aus, ein Umſtand, der bey alle dem, was Hr. Prof. Grellmann für die Abſtammung der Zigeuner aus Hindoſtan gezeigt hat, doch um ſo mehr Aufmerkſamkeit verdient, je augenſcheinlicher die von Hrn. Hofr. Meiners erwieſene Uebereinkunft der Hindus ſelbſt, mit den alten Aegyptiern iſt. 12) Der Schädel eines Caſaniſchen Tartarn; eine edle, ſchöne Form! Auch nicht ein Zug von der ſo oft wiederholten Schilderung, die Büffon und ſo viele andere nach ihm, von den Tartarn machen, und die ſich, wie Hr. Hofr. Bl. gefunden hat, urſprünglich aus Yvo's von Narbonne Nachricht von der zu ſeiner Zeit, a. 1243. erfolgten Invaſion der ſo genannten Tatarn nach Deutſchland, herſchreibt, offenbar aber von Mogolen, und keineswegs von Tatarn zu verſtehen iſt.

13) Von einem Starſchinen (Volks Aelteſten) der Kirgis-Kaiſacken, vom Hrn. Dr. Sanden aus Ufa. Von der zweyten Varietät 14) ein Kalmucke, deſſen ganzes, vom Hrn. Prof. Karpinski zu St. Petersburg verfertigtes, Gerippe Hr. Hofr. Bl. beſizt. Es kann kaum ein gröſſerer Abſtand in der Form der Schädel gedacht werden, als der, zwiſchen dieſem ſowohl, als den übrigen ächten Calmükenſchädeln in der Blumenbachiſchen Sammlung, und hingegen, dem angeblichen Calmückenſchädel, den der ſel. Camper in ſeinem poſthumen Werke über ſeine Geſichtslinie hat ſtechen laſſen, welcher ohne Zweifel einem Neger zugehört hat, und doch von dem verdienten Manne, als Muſter der Nationalgeſichtsbildung der Einwohner von ganz Aſien, Nordamerika, und den Südſeeinſeln, bis zu unſern Antipoden in Neuſeeland aufgeſtellt worden! — 15) Ein Jakutenſchädel, den Hr. Hofrath Laxman von Irkutzk mitgebracht. Bekanntlich ſind die Jakuten von manchen Geſchichtforſchern für ein Tatariſches, von andern aber für ein Mogoliſches Volk gehalten worden. Der Schädel ſpricht für die leztere Meynung, und beſtätigt des ältern Gmelin's Bemerkung, da er als Augenzeuge ſagt: „In der Geſtalt des Geſichts glichen die Jakuten den Kalmucken, hatten eine platte Naſe &c. „ — 16) Von einem ſogenannten Rehnthier-Tunguſen aus dem Gilgekirskiſchen Stamme, der ſich ſelbſt erdroſſelt hat, vom Hrn. Staabschirurgus Schilling, der die Legalobduction verrichtete. —

Von der dritten Varietät wieder drey Negerschädel, wie in der ersten Decade, nur noch mehr als jene in der Form verschieden, und gegen einander contrastirend. — 17) Nämlich von einem, den Hr. Prof. Wolff zu St. Petersburg zergliedert. — 18) Von einem aus Congo, vom Hrn. Collegienrath Rheineggs zu Petersburg. — 19) Von einer 28 jährigen Negresse aus Guinea, die kürzlich in Amsterdam gestorben, vom Hrn. Prof. van Geuns dem jüngern von Utrecht. Von der vierten Varietät endlich 20) der Schädel einer caraibischen Frau von St. Vincent. So wie der von dem Heerführer dieses nun meist ausgestorben Volks in der ersten Decade, ein Geschenk des Hrn. Baronet Banks. — Eine ganz monströse Gestaltung! gleichsam ohne alle Stirne, so platt fällt diese nämlich zurük, der Hinterkopf hingegen ragt abentheuerlich hinaus, beydes ganz offenbar Werk der Kunst; Folge des gewaltsamen Bindens und Druks in der ersten Kindheit. Die ganze Form entspricht vollkommen der genauen Beschreibung, die Hr. Dr. Amic zu Guadeloupe, neuerlich von der Einrichtung dieser caraibischen Kopfpresse gegeben hat.

Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 398 - 400.

Jo. Frider. Blumenbachii Prof. med. ord. M. Britt. R. a cons. aul. &c. Decas altera collectionis suæ craniorum diversarum gentium

illustrata. 4. *Göttingæ apud Dietrich.* 1793. *f.* 15.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1258. N. A. D. B. VI. f. 580. 81. Bald. Journ. 32. f. 36. 37.

Innhalt.

I. S. 1 - 3. 471 - 74.
Methodologie der Arzneykunst, Studium und Pflichten des Arztes.
9 Schriften.

II. S. 4 - 23. 475 - 81.
Litteratur und Geschichte der Arzneykunst.
25 Schriften.

III. S. 24 - 29. 482.
Biographische Nachrichten.
18 Schriften.

IV. S. 30 - 38. 483 - 88.
Academische Nachrichten.
15 Schriften.

V. S. 39 - 47. 489.
Critische Journale.
8 Schriften.

VI. S. 48 - 112. 490 - 523.
Journale und periodische Schriften.
51 Schriften.

VII. S. 113 - 20. 524.
Sammlungen von akademischen und andern kleinen Schriften.
7 Schriften.

VIII. S. 121 - 48. 525 - 27.
Anatomische Schriften.
19 Schriften.

IX. S. 149 - 202. 528 - 30.
Physiologische Schriften.
53 Schriften.

X. S. 203 - 60. 531 - 37.
Arzneymittellehre und Pharmacie.
104 Schriften.

S. 261. 62. 538.
Thierischer Magnetismus.
5 Schriften.

XI. S. 263 - 78. 539 - 43.
Allgemeinere Pathologie, Therapie und Semiotik.
33 Schriften.

XII. S. 279 - 309. 544.
Sammlungen medicinischer Beobachtungen.
18 Schriften.

XIII. S. 310 - 58. 545 - 59.
Pathologische und therapeutische Schriften.
127 Schriften.

XIV. S. 359 - 85. 560.

Wundarzneykunst.

51 Schriften.

XV. S. 386 - 404. 562.

Geburtshilffe, Frauenzimmer - und Kinderkrankheiten.

33 Schriften.

XVI. S. 405 - 26. 563 - 67.

Staatsarzneykunde.

36 Schriften.

XVII. S. 427 - 37. 568. 69.

Vieharzneykunde.

25 Schriften.

XVIII. S. 438.

Medicinische Streitigkeiten.

1 Schrift.

XIX. S. 439 - 70. 570 - 72.

Volksarzneykunde und Varia.

64 Schriften.

Zusammen 702 Schriften.